

## Muss i denn, muss i denn zum Städtele 'naus



1. Muss i denn, muss i denn zum Stä-dte-le 'naus, Stä-dte-le 'naus, und  
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - drum komm, wie - drum komm, kehr i



du, mein Schatz, bleibst hier?  
ein, mein Schatz, bei dir. Kann i gleich nit all - weil bei dir sein, han i



doch mein Freud an — dir; wenn i komm, wenn i komm, wenn i



wie - drum komm, wie - drum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir.

2. Wie du weinst, wie du weinst,  
dass i wandere muss, wandere muss,  
wie wenn d'Lieb jetzt wär vorbei;  
sind au drauß, sind au drauß der Mädele viel,  
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir treu.  
Denk du net, wenn i en andre seh,  
so sei mein Lieb vorbei,  
sind au drauß, sind au drauß der Mädele viel,  
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib dir treu.

3. Übers Jahr, übers Jahr,  
wenn me Träubele schneidt, Träubele schneidt,  
stell i hier mi wiedrum ein;  
bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,  
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.  
Übers Jahr, da ist mein Zeit vorbei,  
da hör i mein und dein,  
bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,  
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.

Melodie und Strophe 1 von Friedrich Silcher (1789–1860),  
1827 (»Abschied«), vermutlich nach einer älteren Vorlage,  
Strophen 2 und 3 von Heinrich Wagner (1783–1863).  
Später rhythmisch leicht verändert.

Von Michael Volle für das Liederprojekt gesungen.



VOLKSLIEDER

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern von Carus und SWR2

Aus dem Volkslieder-Buch von Carus und Reclam

ISBN 978-3-15-010794-2 (Reclam) · ISBN 978-3-89948-151-8 (Carus)

© 2010 Carus-Verlag, Stuttgart

www.liederprojekt.org www.carus-verlag.com www.swr2.de www.zeit.de